

Theaterabend für einen guten Zweck

Schmankerl, serviert auf dem Kasbrettl

Starnberg - Fast keine Werbung gab es, und doch waren die drei Spielabende im Pfarrzentrum an der Mühlbergstraße jedes Mal ausverkauft: Das „Kasbrettl“ hat sich im dritten Jahr seines Bestehens einen zuverlässigen und begeisterten Zuschauerstamm geschaffen.

Gabi Sichelstiel, Peter Sterr und Thomas Beigel machten die Organisation, Bernhard Beigel den Conferencier, und die Musik gestaltete die Blaskapelle Haberstroh-Musikanten. Was ist aber nun ein „Kasbrettl“? Ursprünglich ein hölzernes Servierbrett, auf dem Käsegenüsse verschiedenster Art angeboten werden. Die Veranstalter waren aber großzügig und erweiterten das Käseangebot bis hin zum Auschank von Radlerhalben und zu Wurstsalat. In seiner zweiten Bedeutung ist das „Kasbrettl“ auch die Veranstaltung, in der Musik und Einlagen (kurze Theaterstücke und Sketche) geboten werden, so daß Magen, Auge und Ohr in gleicher Weise befriedigt werden.

Und das alles hat auch noch einen selbstlosen Hintergrund: Der Reinerlös des Abends geht an einen alten Starnberger, ein früheres Mitglied der Starnberger Jugendarbeit, Franz Josef von Bayern, heute Pater Florian OSB, der in Ostafrika versucht, christliche Gemeinden aufzubauen. Nach den letztjährigen Veranstaltungen konnten an Pater Florian fast 5000 Mark zum Ausbau einer Schule überwiesen werden.

Alle Mitglieder der Jugend der Kolpingfamilie Starnberg haben sich in der Bewirtung und den acht Theaterszenen engagiert. Mit dem „Gefährlichen Besuch bei Nacht“ von H. Wiener begann es, in welchem eine verwitwete Hausfrau in einem Einbrecher einen möglichen neuen Lebenspartner entdeckt. Der Einbrecher erträgt die gewaltsame Annäherung nicht und ruft zu seinem Schutz die Polizei, die ihn verhaften möge. Karl Valentins „Im Hutladen“ war lebendig wie eh und je, wobei der Kunde (Andi Ziegleder) in seiner Statur, vor allem im Halbschatten, nahe an

den Original-Valentin herankam.

Gesellschaftskritisch von der Fernsehsucht handelte die Kishon-Bearbeitung „Auf dem Bildschirm“. Ähnlich, doch ganz auf Starnberg bezogen, und vom Publikum begeistert begrüßt: „Am Starnberger Wochenmarkt“. Hier wurden viele Stadtprobleme auf den Arm genommen, die Umgehungsstraße, das Schiffsmuseum und die drohende Helmpflicht für Fußgänger wegen der über Starnberg schwirrenden tieffliegenden Golfbälle.

Ein schauspielerischer Höhepunkt war Thomas Beigel als Literaturprofessor in „Besuch am Nachmittag“. Seine Wandlung vom Schiller-Verehrer zum Fachmann in Rockersprache riß zu langem Beifall hin. Als Gemeinschaftsveranstaltung des ganzen Teams dienten dann Weiss Ferdls „Wagen von der Linie 8“ und die Neubearbeitung als „Abteil der U 4“ von Peter Sterr. Wie die ganze Mannschaft das Anfahren und Bremsen der Fahrzeuge durch gemeinsames Vor- und Zurückneigen demon-

strierte, provozierte den Ruf nach „Zugabe“.

Toni und August Summer präsentierten als Dessert den „Herr Helbich im Cafe“, wo im Sinne Valentins das Problem beleuchtet wird, eine Tasse Kaffee zu erhalten, wo es doch solchen nur in Kännchen gibt.

Es war ein ungetrübt heiterer Abend, bei dem Leib und Seele auf ihre Rechnung kamen. Und auch zum Nachdenken gab es einiges. Nicht umsonst haben die Organisatoren, der Bewirter, Musikanten, die Schauspieler und alle Helfer mit Hingabe ihr Bestes gegeben.

Die Bearbeitung der Stücke, die Regie, die Dekoration mit einfachsten Mitteln (beispielsweise der Wagen der Linie 8) waren rundum gekonnt. Und das Publikum fühlte sich wohl und ging voll mit. Wer nun Lust auf ein weiteres Kasbrettl bekommen hat, muß seinen Appetit bis zum Frühsommer 1990 zügeln. Dann ist die Fortsetzung zu erwarten. **Elmar v. Trautwitz**